

betrug 18 Schill. 3 (Freib. Diöz.-Arch. 1896, S. 146.)

Im lib. bannal. von 1324 ist unsere Pfarrei aufgeführt mit 6 Schill. Bannalgeldes (Freib. Diöz.-Arch. IV, S. 47) und im lib. marcarum von ca. 1360 bis 1370 wird sie zum Dekanat Lainingen (Thuningen) oder Meringen gezählt (Ebend. V, S. 96).

Bis ca. 1500 sind nur ganz wenige Pfarrer von Mühlhausen bekannt. Als erster ist der schon genannte Pfarrer Baldmar von 1275 überliefert, zugleich Pfarrer von St. Johann in Reichenau. Ums Jahr 1330 wurde die Pfarrei erledigt und nun nahm Ulrich von Hohenkrähen, Kleriker der Diözese Konstanz, die Pfarreien Friedingen und Mühlhausen, deren Einkünfte auf 45 M. Silbers geschätzt wurden, vor Eintritt in das kanonische Alter und vor Empfang der Weihen in Besitz, ohne dort zu residieren. Daher erteilte Papst Johann XXII. am 7. Febr. 1330 den Präpsten der Kirche zu Konstanz und zu S. Verona in Furzach und Heinrich von Steinegg, Kanonikus zu Konstanz, den Auftrag, gen. Kleriker von dem dadurch auf sich geladenen Makel zu befreien und ihm den Ersatz der genossenen Einkünfte zu erlassen, unter der Bedingung, daß er die Pfarreien verlasse. Nach ihm scheint Ulrich von Friedingen Pfarrer zu Mühlhausen geworden zu sein, wenigstens war dieser noch hier im Jahr 1341. Er stammte aus einer im Kampf gegen die Feinde des römischen Stuhls erprobten Familie und im genannten Jahr wurde ihm ein Kanonikat zu Konstanz in Aussicht gestellt, welches der damalige Bischof Johann von Straßburg inne gehabt hatte. Bischof Nikolaus von Konstanz hatte sich beim Papst für Ulrich von Friedingen verwendet, da dieser sein Blutsverwandter und Kaplan war. Es ward aber zur Bedingung gemacht, daß Ulrich die Pfarrei Mühlhausen aufgebe. Am 27. Juni 1341 provizierte wirklich Papst Benedikt XII. den Mühlhäuser Pfarrer mit jener Domherrnstelle (Württ. Geschichtsquellen II, S. 395 und 411; reg. ep. Const. II, Nr. 4616). Wer sein Nachfolger wurde, ist nicht bekannt; überhaupt kennen wir aus dem 14. Jahrhundert keinen Pfarrer von Mühlhausen mehr und auch aus der

ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist uns keiner bekannt. 1483 war hier Pfarrer Auberoth, dessen Name uns anlässlich des oben erwähnten Zehntstreites überliefert wurde; er war vom Kloster Amtshausen dahin präsentiert worden. Im Jahr 1498 erscheint Pfarrer Albrecht von Mühlhausen als Urkundsperson.

Sonst ist über die ältere Geschichte der Pfarrei Mühlhausen den uns zur Verfügung stehenden Akten nichts von Bedeutung zu entnehmen; anfügen wollen wir noch, daß (nach der vorhandenen Pfarrchronik) 1440 die kleine, 1450 die große Glocke daselbst gegossen wurde; eine alte Kirchenuhr stammte aus dem Jahr 1509. (Fortsetzung folgt.)

Th. Schön. Beziehungen Württemberg zum Deutschen Orden in Preußen.

(Fortsetzung.)

Dritter Abschnitt. Von 1441 bis 1525.

Am 12. April 1441 wurde zum Hochmeister des Deutschen Ordens erwählt Konrad v. Erlichshausen (Erlichshausen), ein „schöner, ansehnlicher Mann mit gelben Flachshaaren und kurzem Bart, gottesfürchtig und fromm, ein Friedensfürst in seiner Gesinnung.“¹⁾ An dieser Wahl nahmen auch teil Joh. v. Rippenburg, Komtur zu Heilbronn, und Jost v. Benningen, Komtur zu Mergentheim. Er (Konrad) war ein Sohn Konrads v. Erlichshausen († 1424) und der Katharine v. Seckendorff, war 1415—1418 unterster Kompan des Hochmeisters Michael Rüdmeister von Sternberg,²⁾ der ihn in einer am 12. September 1415 zu Thorn ausgestellten Urkunde: Conrad v. Egly(n)gshuizen, unsern Compan, nennt.³⁾ Am 18. November 1417 war bei dem zu

¹⁾ Voigt, Geschichte Preußens VIII, 45 (alte preuß. Chronik p. 46; Ordenschronik p. 179). Man vergleiche über ihn allg. deutsche Biographie 6, 223—224; scriptores rer. pruss. III, 397, 501, 536, 537, 644, 645, 647, 678, 704, 705. IV, 36, 39, 43, 57, 64—66, 77—82, 95, 113, 114, 115, 145, 267, 268, 406, 407, 423, 427, 473. V, 37, 127—130, 189, 220, 630, 631.

²⁾ Voigt, VIII, 5; ders. Namenskoder S. 113.

³⁾ U.-B. des Bist. Kulm I, 397.